

Fenilleton.

Vaterländische Chronik.

Bauzen. Am 6/12. waren es 25 J., daß der Direktor am katholischen Seminar Hermann Blumentritt als Lehrer an demselben eintrat. (Seit 1862 in seiner jetzigen Stellung.) Wer jemals Gelegenheit gehabt, die persönliche Liebenswürdigkeit und Tüchtigkeit des Genannten kennen zu lernen, der wird es er-messen, mit welcher Begeisterung alle seine ehemaligen wie jetzigen Schüler, denen er auf ihrem Lebenswege nicht nur der vortrefflichste Lehrer, sondern auch der treusorgendste Vater war und ist, die Gelegenheit ergriffen, um ihn an seinem Jubiläumstage zu ehren. Aus dem fernem Rußland, aus östreichisch Schlesien, aus Ungarn und aus allen Theilen unsers Vaterlandes, aus allen Orten, wo seine Schüler jetzt amtiren, waren Gaben dankbarer Liebe geflossen und eine nicht geringe Anzahl Schüler waren trotz der Winterkälte herbeigeeilt, um das Fest durch ihre Gegenwart zu verschönern. Eine wesentliche Erhöhung erfuhr dasselbe noch dadurch, daß gleichzeitig der Seminaroberlehrer Anton Bergmann ebenfalls das 25jähr. Jubiläum seiner Lehrthätigkeit feierte, da derselbe 1854 als Schulvikar in Seitendorf angestellt wurde, 1856 Hülflehrer in Grunau, 1856 Lehrer in Spittel bei Kamenz, seit 1862 in seiner jetzigen Stellung. Der Festaktus, welcher Vormittag 11 Uhr im Prüfungs-saale stattfand, wurde eingeleitet durch eine von den Seminaristen trefflich gesungene Motette von Bergmann, worauf Seminaroberlehrer Dr. Grollmuß in begeisteter, herzlicher Weise die Jubilare feierte. Nachdem Seminarist Reubner im Namen der jetzigen und der Domkantore Engler im Namen der früheren Schüler die Jubilare beglückwünscht hatte, wurden die Ehrengeschenke überreicht. Direktor B. erhielt ein prächtiges Meublement, Oberlehrer B. einen werthvollen Teppich und eine schöne Hängelampe. Ein Festmahl und ein abends veranstalteter Kommerz beschloßen die schöne Feier. — **Bauzen.** Vom 27. bis 29/11. am katholischen und vom 8. bis 11/12. am evangelischen Seminar fanden die Wahlfähigkeitsprüfungen statt. Am katholischen Seminar wurden 8 Kandidaten geprüft und erhielten 1: II., 5: III., 1: IV., 1: V., am evangelischen 18 und erhielten 3: II., 6: III., 6: IV., 3: V. An jedem Seminar wurde auch je 1 Kandidat in der Musik examinirt und erhielt der evangelische Kandidat IV., der katholische III. — **Blankenstein.** Die neue Orgel, welche die Gebrüder Nagel in Großenhain für unsere Kirche gebaut haben, hat sich bisher als ein wohl gelungenes Werk bewährt und die Erbauer hatten für ihre solide Arbeit verhältnißmäßig billige Forderungen gestellt. Tischlermeister Fritsche in Niederschöna bei Freiberg hatte für unsere Kirche Kanzel und Altar in Eichenholz nach Zeichnungen des Prof. Arnold in Dresden mit seinem Verständniß und seltener Kunstfertigkeit ausgeführt. — **Chemnitz.** Am 4/12. hat das Stadtverordnetenkollegium den vom Schulausschuß bez. dem Rathe vorgelegten Entwurf einer Lokalschulordnung für die Stadt Chemnitz erneut berathen und einstimmig angenommen. — Der Entwurf des Schulbudgets auf dieses J. zeigt in Ausgabe und Einnahme die Summe von 693051 M. Die auszusparenden direkten Schulanlagen belaufen sich auf 438083 M. gegen 438010 M. im vor. J. — **Dorfhain.** Der Ortsrichter Karl Gottfried Töpfer hat 6000 M. gestiftet, deren Zinsen zu Weihnachtsbescherungen für hiesige Schulkinder verwendet werden sollen. — **Dresden.** Unter den im vor. Jahrg. der hier monatlich erscheinenden Zeitschrift: „Die Erziehung der Gegenwart. Beiträge zur Lösung ihrer Aufgabe mit Berücksichtigung von Fr. Fröbels Grundsätzen. Neue Folge. Herausgegeben vom Allgemeinen Erziehungsverein als Organ desselben und aller mit ihm in Verbindung stehenden Vereine. Redigirt von Direktor W. Schröter.“ abge-

druckten Arbeiten zur Preisbewerbung ist dem Aufsatze: „Gefahren und Gebrechen der modernen Jugendbildung.“ Verf. Direktor Gesell in Chemnitz, der 1. Preis von 100 M.; dem Aufsatze: „Die religiöse Erziehung.“ Verf. Seminarlehrer Dr. Kesperstein in Hamburg, der 2. Preis von 80 M.; dem Aufsatze: „Das Kindermärchen.“ Verf. A. Stanislas in Neustadt in Oberschlesien, der 3. Preis von 60 M. zuerkannt worden; die nächstgrößte Zahl Stimmen fiel auf den Aufsatz: „Ueber die Bedeutung der Poesie für die Bildung des menschlichen Geistes.“ Verf. Rektor Zierau in Barby. — **Leipzig.** Dem seit 1857 an der Realschule 1. D. angestellten Oberlehrer Dr. ph. Christian Rudolph König ist der Titel Professor verliehen worden. — **Lindenau bei Leipzig.** Hier starb der emeritirte Lehrer Christian Wilhelm Töpfer, geb. 2/12. 1806 in Apolda, Schüler des Seminars in Weimar. Er amtirte zuerst in Lachstädt bei Sulza, hierauf 23 J. in Nerfowitz bei Jena, alsdann 3 J. in Liebstädt bei Apolda und zuletzt 16 J. in Landgrafroda bei Altstädt. Michaelis 1877 wurde er nach einer 48jähr. Dienstzeit pensionirt. — **Dschag.** Vom 1. bis 3/12. fanden am Seminar die Wahlfähigkeitsprüfungen statt. Von den 18 Kandidaten erhielten 2: II., 4: III., 8: IV., 1: V. und 3 gar keine Censur. — **Plauen i. B.** Dem seit 1864 an der Realschule 1. D. angestellten Oberlehrer Dr. ph. Friedrich August Arnstädt ist der Titel Professor verliehen worden. — **Reichenbach i. B.** Am 15/12. starb August Wilhelm Hünerfürst, geb. 1794 in Neukirchen bei Borna, 1822 Kantor und 1838 bis zu seiner erfolgten Emeritirung Kirchner an der Stadtkirche St. Petri und Pauli allhier. — **Waldheim.** Die Drsdnr. Nchrcht. vom 21/12. lassen sich folgendes hier vorgekommen sein sollende Wunder erzählen: „Im Mai 1879 wurde von 12 Bewerbern 1 Lehrer für die Stadtschule gewählt. Derselbe fand wegen mangelhafter Stylistik und Orthographie im Anstellungsgesuche zwar einigen Anstand, wurde aber dennoch gewählt. Er war unter 14 Kollegen bis im November an der genannten Schule thätig, bis es sich herausstellte, daß er gar nicht Lehrer, sondern Schlossergeselle sei, der alle Zeugnisse und Unterlagen gefälscht hat. Von Seminarbesuch, von Examen u. war bei ihm natürlich keine Rede. Nach dieser Entdeckung wurde er verhaftet.“ Welche Fragen lassen sich außer denen: „Hat der Mann vor der Anstellung eine Probe abgelegt?“ „Wer hat den Mann trotz der mangelhaften Stylistik und Orthographie im Anstellungsgesuche gewählt?“ „Wie sind denn die anderen 11 Bewerber beschaffen gewesen?“ noch aufstellen? — **Zittau.** Dem seit 1862 am Johanneum angestellten Oberlehrer Ludwig Hermann Dix und dem seit 1858 an derselben Anstalt wirkenden Oberlehrer Theodor Wilhelm Schubert ist der Titel Professor verliehen worden.

Umschau.

Berlin. Von Ostern an wird unsere Stadt 111 öffentliche Gemeindeschulen haben. — **Berlin.** Die vom Magistrat angestellten Untersuchungen haben ergeben, daß eine 18jähr. jüdische Lehrerin, die ihre Religion verschwiegen hatte, an einer öffentlichen Schule christlichen Religionsunterricht erteilt und daß an einer anderen Schule in dem gleichen Fache ein jüdischer Lehrer einen erkrankten Kollegen vertrat. In beiden Fällen hat der Magistrat sofort Abhülfe und Mißbilligung der Vorgänge eintreten lassen. — **Berlin.** Durch die Wahrnehmung, daß in einzelnen Schulen ohne genügenden Grund zu Züchtigungen geschritten worden und daß in einzelnen Fällen Mangel an Um-sicht und Ruhe zu betrübenden Folgen geführt hat, hat sich die städtische Schuldeputation bewogen gesehen, unter dem 4/11. die Direktoren der Gemeindeschulen zu ersuchen, nachfolgende Bestimmung, § 14 der Instruktion für die Hauptlehrer, in der näch-